

# Magisches Treffen der Zauberer

Kartenakrobaten, Puppenspieler und Illusionisten zeigen ihr Können. Am Sonntag findet die Gala statt.

Von Cosima Künzel

Mit kurzem Abrakadabra kommen sie nicht: Denn der Zauberkongress „Nordisch Nobel“ wird von Initiator Daniel Mayer lange geplant und vorbereitet. Alle zwei Jahre lädt der Bad Segeberger über 250 Magier, Puppenspieler, Jongleure und Illusionisten nach Lübeck ein, damit sie sich austauschen und voneinander lernen können. Und damit zum Abschluss fünfzehn „Meister der Magie“ ihr Können in einer Gala der Öffentlichkeit präsentieren.

„Wir haben ein pickepacke volles Programm zusammengestellt und mit viel Herzblut geplant“, kündigt Mayer an, der es schafft, die Weltspitze der Magier nach Lübeck zu holen. Einer von ihnen ist Scott Land. Der US-amerikanische Star ist durch sein Puppenspiel berühmt geworden, und zu seinen Auftraggebern zählen Hollywood-Größen wie Sylvester Stallone, Arnold Schwarzenegger oder Steven Spielberg.

Nur seine Müdigkeit kann er nicht wegzaubern. „Jetlag“, erklärt der Puppenspieler lächelnd, der gerade für Auftritte in Schottland, Japan und Los Angeles war. Und nun ist er in Lübeck, zum ersten Mal, und staunt über die Stadtgeschichte und die historischen Gebäude. Mitgebracht hat er die berühmte Marionette „The Amazing Mr. Ballantine“, mit der er schon unzählige TV- und Filmauftritte hatte. „Meine Figuren fertige ich alle selbst“, sagt er und gibt Einblick in den rund viermonatigen Schaffensprozess.

Neben Scott Land wird es 14 weitere Auftritte um und auf der Büh-

## Tickethotline für die Gala

Die vierten Lübecker Zaubertage finden von heute bis Sonntag (27. bis 29. September) unter dem Motto „Nordisch Nobel“ statt. Während die Zaubermesse heute und morgen ein Treffen für Profis und Hobbyzauberer ist, soll die Gala die Öffentlichkeit erfreuen: „Meister der Magie“ beginnt am Sonntag um 19 Uhr im Kolosseum (Einlass 18 Uhr). Für Kurzentschlossene gibt es eine Tickethotline (Sonnabend 14 bis 22 Uhr, Sonntag 9 bis 15 Uhr) unter Telefon 04 51/144-22 19 sowie Karten an der Abendkasse. Sie kosten zwischen 29 und 39 Euro.

ne geben. „Die Show dauert drei Stunden, aber es wird den Zuschauern wie zwei vorkommen“, spielt Moderator Helge Thun auf die Kurzweiligkeit des Programmes an. Thun ist gebürtiger Kieler, hat aber in Lübeck das Zaubern gelernt und ist inzwischen siebenfacher deutscher Meister der Zauberkunst in verschiedenen Kategorien sowie Träger des Titels „Magier des Jahres“.

In der Gala werden von ihm auch Tricks zu sehen sein, aber Esprit, Wortwitz und Spontanität sind seine Leidenschaft. Bevor er am Sonntag im Kolosseum auf der Bühne stehen wird, freut er sich auf den Zauberkongress im Schuppen 6, einer der größten in Europa. „Zauberer sind traditionell eher Einzelgänger“, verrät Thun, „und diese Messe ist eine gute Gelegenheit, mal über den eigenen Tellerrand zu schauen.“ Der geschlossenen Gesellschaft aus Profis und Hobbyzauberern wird nicht nur Equipment

geboten. Es gibt auch Seminare, Blicke hinter die Kulissen, psychologische Aspekte und natürlich allerhand Tricks und Zauberei. „Auf so einer Messe hat man das Gefühl, in einem riesigen Spielzeugladen zu sein“, scherzt Thun und freut sich auch auf die Gala-Auftritte der Kollegen – wie zum Beispiel von Sebastian Nicolas.

„Er wird mit der Königsdisziplin der Zauberei zu sehen sein“, kündigt Thun an und schildert Nicolas' „bemerkenswerte Fingerfertigkeit“. Allein mit dem Geschick seiner Hände lässt Nicolas Uhren erscheinen und verschwinden oder verwandelt fliegende Kugeln in eine Taschenuhr. Martin Eisele hingegen ist der erste deutsche Zauberer, dem es gelungen ist, einen Weltmeistertitel in der Sparte Tischzauberei zu erringen. „In Lübeck wird er eine wunderbare Parodie auf die Sendung mit der Maus bringen“, freut sich Thun und nennt nicht zuletzt Charlie Caper. Der Schwede verbrachte die zwölf Jahre damit, als Straßenkünstler um die Welt zu reisen, und lebte allein von dem, was ihm die Zuschauer in den Hut warfen. Diverse TV-Auftritte, Tourneen und Meistertitel folgten.

Aber am meisten freut sich Helge Thun darauf, sich von den Kollegen verzaubern zu lassen. „Es passiert nicht mehr oft, dass ich verblüfft bin“, sagt er, „aber wenn, dann ist es wunderbar.“ Denn das sei das Erlebnis, das nicht nur ihn zur Zauberei gebracht habe: „Als Kind einen Zauberer zu sehen und zu denken: Toll, das möchte ich auch können.“

• Thun live: [www.ln-online/video](http://www.ln-online/video)



Moderator Helge Thun (v. l.), Veranstalter Daniel Mayer und US-Star Scott Land zeigen spontan einen kleinen Kartentrick. Foto: Cosima Künzel

## LN LESERBRIEFE

### Abgehobene Verwaltung

Zu „Kailine und die Folgen: Hat Saxe gelogen?“ und dem Pachtstreit um den LBV Phönix: Es war jedem interessierten Leser schon mit der Veröffentlichung klar, dass Herr Saxe mit seiner Behauptung über einen abgesprungenen Investor mit dem Rücken zur Wand steht und versucht, noch zu retten, was schon lange nicht mehr zu retten ist. Mit einer Bürgerbefragung würde dem Herrn Saxe dann erst so richtig alles um die Ohren fliegen. Was Lübeck dringend benötigt, ist ein neuer, ein mit Lübeck fest verwurzelter (hier geborener) Bürgermeister, der mit der Geschichte der Hanse und speziell mit der der Stadt absolut vertraut ist und für die restliche Erhaltung der noch verbliebenen Sehenswürdigkeiten der Stadt sorgt. Denn nur damit kann Lübeck auf dem Touristenmarkt noch bestehen. Der Pachtstreit um die Sportplätze des LBV Phönix an der Falkenstrasse zeigt mehr als deutlich, wie weit sich die Verwaltung von ihren Bürgern entfernt hat, wenn es überhaupt schon einmal eine Annäherung gegeben haben sollte. Auch dieser Streit wäre überflüssig gewesen, wenn sich Herr Saxe gerade in der Stadtplanung mit den Bürgern von Beginn an – und nicht nur mit den Betroffenen – in Verbindung gesetzt und die Pläne offengelegt hätte. Die ewigen Mauscheleien in den Hinterzimmern hinter verschlossenen Türen müssen endlich aufhören. Die landes- und bundesweit zu beobachtenden und sich verstärkenden Bürgerinitiativen in allen Bereichen zeigen deutlich, dass die Bürger nicht mehr bereit sind, alles von oben widerspruchslos hinzunehmen. Dieter Heine, Lübeck

## Monster und Maus im Zirkuszelt

„Der Grüffelo“ ist bis zum 6. Oktober als Puppentheater zu sehen.

Seine rote Zunge hängt bis zur Brust, die Augen stehen weit hervor, und das Fell ist braun und ungepflegt – der Grüffelo ist alles andere als attraktiv, aber viele Lübecker Kinder sind von der gleichnamigen Geschichte ganz be-

geistert. Bis Sonntag, 6. Oktober, ist das Puppenspiel auf der Huxwiese zu sehen.

Im blauen Zirkuszelt wird die Geschichte von der kleinen Maus erzählt, die eigentlich nur Nüsse sammeln will, im Wald jedoch auf Eule,

Fuchs und Schlange trifft – die die Maus zum Fressen gern haben. Um sich zu verteidigen, erschafft sie ein Monster mit dem Namen Grüffelo. Am Ende ist sie von der wahren Existenz des Ungeheuers ganz überrascht, kann es aber verjagen und findet doch noch eine Nuss.

„Wir spielen in der siebten Generation mit Puppen“, sagt Jessica Kaselowsky (32) von der Wolfhager Puppenbühne. Mit ihrem Mann führt sie die Stücke auf. Das Kinderbuch „Der Grüffelo“ erschien 1999. Von Montag bis Freitag sowie am Feiertag ist das Stück jeweils um 15 und 17 Uhr zu sehen, sonnabends und sonntags öffnet sich der Vorhang um 11 und 14 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene acht, für Kinder sieben Euro. *evo*



Die kleine Maus und das große Monster Grüffelo sehen hier wie Freunde aus, aber der Schein trügt. Foto: Wolfgang Maxwitt

## Die Menschlichkeit erweitern

Eugen Drewermann sprach im Dom über die Apostelgeschichte.

„Für dieses Buch braucht man ein neues Regal“, sagte Martin Klatt, Pastor des Lübecker Doms. „Man kann es nicht einfach irgendwo dazwischen schieben.“ Eugen Drewermanns Neuauslegung der Apostelgeschichte aus dem Lukas-Evangelium ist nicht nur durch seinen 500 Seiten starken Umfang ein schweres Werk. Es sind vor allem die darin enthaltenen tiefenpsychologischen Deutungen, mit denen der Theologe für Diskussionsstoff sorgte. Doch dafür ist er bekannt: Vor über 20 Jahren ist der 73-Jährige wegen seiner ungewöhnlichen Deutungen vom Priesteramt suspendiert worden. Seitdem ist Drewermann vor allem als Lehrbeauftragter, Psychotherapeut und Schriftsteller tätig.

Sein Anliegen, das er bei seinem Vortrag im Dom deutlich machte: Die Religion ist der Weg zur Menschlichkeit,

weniger ein ethisches Regelwerk. „Das Recht, leben zu dürfen, ist viel grundlegender als alle Fehler, die uns widerfahren können“, sagte Drewermann. „Der Mensch muss lernen, seine Menschlichkeit gegenüber sich und anderen zu erweitern.“ Unter dieser Perspektive betrachtete er auch die Geschichte des Paulus, der vom strengen Pharisäer zum Missionar des Urchris-



Eugen Drewermann erklärt die Apostelgeschichte. Foto: Isc

tentums wurde. Erst nach seiner Erleuchtung erkenne Paulus, dass die Menschen mit ihren Gesetzen nicht über andere richten könnten, sondern nur Einfühlung und Hilfe „verlorene Schafe“ zurück in die Gemeinschaft bringe.

„Dass Eugen Drewermann umstritten ist, interessiert mich nicht“, sagt Heinz Rußmann, ehemaliger Vorsitzender der Lübecker Bibelgesellschaft, der Drewermann bereits zum siebten Mal nach Lübeck eingeladen hat. „Für mich ist er der Retter der Bibel“, sagte Rußmann. Durch seine psychologischen Deutungen könnten insbesondere die Wundergeschichten einem zeitgenössischen Publikum wieder erklärbar gemacht werden. Rußmann: „Er zeigt, dass Jesus den Geist der Freiheit verbreitet hat und die Menschen auf diese Weise auch körperlich wieder gesund gemacht hat.“ *Isc*

## STATT HAAREFÄRBen

# Schwarzes Shampoo soll Männerhaar „tunen“

Sieht aus wie Motoröl, gehört aber ins Badezimmer: das Tuning-Shampoo. Es verspricht Männern mit dunklen Haaren, dass sie ihren natürlichen Farbton behalten. Auch wenn die Haare mit den Jahren eigentlich heller werden.

„Tuning heißt nicht färben“, erklärt der Hersteller aus Bielefeld. Denn beim Färben handelt es sich um einen chemischen Prozess, der die

Haarstruktur aufbricht, um Farbe einzulagern. Tuning aber ist reine Physik: Bei jeder Haarwäsche schließen sich dunkle Farbpigmente an die bestehende Haaroberfläche an. Sie übertönen heller werdende Stellen und verdecken auch die ersten Grauen unsichtbar. Der Effekt wird mit jeder Haarwäsche langsam deutlicher.

Angewendet wird das Tuning-Shampoo (Marke Alpecin) wie ein normales. Allerdings sollte man es zwei Minuten einwirken lassen. Denn das schwarze Shampoo enthält außer den dunklen Farbpigmenten zusätzlich einen hochdosierten Coffein-Complex. Der schützt die männlichen Haarwurzeln gegen vorzeitigen Haarausfall. Die zwei Minuten braucht das Coffein bis zur Haarwurzel.



**Tipp: Alpecin „Tuning-Shampoo“ ist in Drogeriemärkten, Apotheken und beim Friseur erhältlich für 6,99 € unverb. Preisempf.**



Das schwarze Shampoo hinterlässt laut Hersteller nach dem „Tunen“ keine unerwünschten Spuren